

Die Sündflut (Fortsetzung, Teil 2)

Die sehr große Anzahl der Engel (12.000), die Gott der Herr zur Bekehrung der "Menschen der Tiefe" nach Hanoach entsandt hat, haben ihr Ziel nicht erreicht. Sie sind nun damit befasst, die vielen Tiere und deren Futter zu finden und zur Arche zu bringen. Danach kehren alle Engel - die Himmelsboten - auf die "Höhe" zurück.

345. Kapitel

[HGt.03_345,01] Daß diese außerordentlichen zwölftausend Boten aus den Himmeln die Tiere gar leicht zusammenbrachten, und also auch ihr Futter, das versteht sich von selbst.

[HGt.03_345,02] Es wird aber hier darum eben dieses Aktes näher kritisch erwähnt, auf daß mit der Zeit die Kritiker nicht mehr fragen sollen, wie Noah die Tiere zusammengebracht habe und wie gefüttert diese ungeheure Menagerie.

[HGt.03_345,03] Denn so es Mir, dem Herrn, allezeit gar wohl möglich ist, die allergrößte Weltmenagerie Tag für Tag zu erhalten, so wird es Mir etwa wohl auch damals möglich gewesen sein, die Menagerie Noahs in der Arche ungefähr ein halbes Jahr lang zu erhalten!

(Hier wird mitgeteilt, dass die Arche des NOAH ungefähr ein halbes Jahr lang auf dem Wasser war, bevor sie auf dem Land aufsetzen konnte.)

[HGt.03_345,04] Daß in selber Zeit für den frommen Noah und noch für viele andere Menschen Meine Engel sichtbar den Erhaltungsdienst verrichteten, das macht keinen Unterschied vor der gewöhnlichen Alletagserhaltung Meiner Geschöpfe; denn das ist ja immer ein gleiches Geschäft der Engel aus Mir, und die Sichtbarkeit bildet da gar keinen Unterschied.

(Das ist ein wichtiger Hinweis von Jesus in dieser Offenbarung der Haushaltung Gottes: die gesamte Tierwelt kann sich nicht aus sich erhalten. Die Engel verrichten immer einen "Erhaltungsdienst" für alle Lebewesen in der Schöpfung: ausnahmslos ist das so. Wir Menschen vergessen sehr leicht, dass alles, was in der Schöpfung ist, nicht nur von Gott erschaffen wurde, sondern von IHM in der natürlichen Welt permanent am Leben erhalten wird; nicht nur die Tiere: es gilt für uns Menschen ebenso.

Hochmütige Menschen glauben (meinen) sie würden aus sich selbst (durch Eigenvermögen) auf Erden leben: welche ein großer Hochmuts-Irrtum!)

[HGt.03_345,05] Wären die Menschen in dieser Zeit eben auch also fromm, wie es Noah war, da würden sie auch zu öfteren Malen sehen, wie da gar viele Engel Tag und Nacht vollauf tätig sind, um Meine große Weltmenagerie zu erhalten; aber mit den grobweltlichen Augen werden die jetzigen Menschen, die zumeist um vieles schlechter sind wie zu den Zeiten Noahs, das wohl nimmer erschauen!

[HGt.03_345,06] Wenn man aber sagen möchte: „Wie haben es denn hernach zu Noahs Zeiten auch sogar die rein bösen Menschen sehen können, wie da die Engel die Tiere führten und ihr Futter nachtrugen in großer Masse?“

[HGt.03_345,07] Da sage Ich: Das tut Meine Barmherzigkeit allezeit vor einem allgemeinen Übel der Welt, welches sich allezeit die dummen Menschen selbst bereiten infolge ihrer großen Unkenntnis in allen Dingen der Welt! Bei und vor jedem Unglücke werden die Menschen allzeit durch außerordentliche Vorderscheinungen gemahnt, den Ort zu verlassen und sich traulich unter Meinen Schutz zu begeben, wo ihnen gewiß

nichts von einem Leide zustoßen würde; allein da sind die Menschen als beati possidentes stets taub und blind und sind oft dümmer als die Tiere und lassen eher alles Ungemach über sich kommen, als daß sie der Zeichen achteten und sich alsbald begäben in Meinen Schutz!

(Wenn sich großes Unglück den Menschen naht, gibt Gott der Herr durch Seine Erbarmung Warnhinweise: die Menschen werden durch **"außerordentliche Vorerscheinungen gemahnt,..."**).

"beati possidentes" = glückliche Besitzer).

[HGt.03_345,08] Lasse Ich aber schon bei kleinen örtlichen Übeln außergewöhnliche Zeichen vorangehen, um wieviel mehr werde Ich solches tun bei einem so großen und allgemeinen Weltübel, wie das zu Noahs Zeiten es war! Also entschuldigt die Sündflut doch wohl sicher die vorhergehende sichtbare Tätigkeit der Engel aus den Himmeln!

(Das Kommen der Sündflut war durch die Engel ausreichend bekannt gemacht worden; die Engel sind entschuldigt, sie haben ihre Aufgabe der <Warnung vor dem Unglück> richtig ausgeführt.)

[HGt.03_345,09] Es ist zwar freilich wohl eine solche Erscheinung auch ein Gericht für die Menschen; aber so man nichts als zwei Übel vor sich hat und eines ergreifen muß, da ergreift man doch zuerst das kleinere, um dadurch möglicherweise das große zu verhüten, – allwann sich dann sicher auch eine kleine Wunde eher wird heilen lassen als eine große! Ist aber die Ergreifung des kleinen Übels kein Schutz mehr, dann freilich muß von selbst das große Übel folgen, in dem das Böse dann sein Ende finden muß.

(HGt.03_345,10) Ich meine, der Grund dieser sichtbaren Handlung der Engel wäre nun hinreichend dargetan, und so können wir nun schon wieder zu der Geschichte zurückkehren!

[HGt.03_345,11] Was aber dann die Engel in Hanoach für ein Aufsehen erregten, als sie die gesammelten Tiere durchführten, davon soll nächstens die Rede sein!

346. Kapitel

[HGt.03_346,01] Als die außerordentlichen Boten nach einem Verlaufe von vier Jahren mit den gesammelten Tieren in Hanoach ankamen, da machte das ein großes Aufsehen, indem diese Boten die Tiere frei und nicht in Käfigen führten, wie es sonst gewöhnlich auch schon in jener Zeit gebräuchlich war; und ganz besonders zog das die Aufmerksamkeit und die Bewunderung der Hanoacher auf sich, wie da beinahe eine unzählbare Tiermenge von aller Art, Gestalt, Größe und Beschaffenheit miteinander in der friedlichsten Ordnung wandelte gleich Lämmern.

(Das ist eine Situation, die gerne in volkstümlichen Geschichten über Noah und die Arche erzählt oder in volkstümlichen Liedern besungen wird: die Friedfertigkeit aller Tiere, die in die Arche gegangen sind: der reißende Tiger in Harmonie neben dem friedvollen Schaf: die begleitenden Engel haben es bewirkt.)

[HGt.03_346,02] Die Boten durchzogen also alle Gassen und Straßen und riefen allen Menschen zu: „Noch ist euch eine kurze Zeit beschieden; bekehret euch zu Gott dem Herrn, und ziehet vertrauensvoll mit uns hinauf auf die Höhe Noahs, und ihr sollet alle gerettet sein, soviel da auch eurer sein möchten!

[HGt.03_346,03] Denn sehet, wir sind nicht Menschen gleich euch, was euch der gleiche Gehorsam dieser Tiere zeigt, die gar verschiedenartig in ihrer Natur sind, uns

aber dennoch allsämtlich also gehorchen, als wären sie lauter Lämmer, während ihr darunter doch sicher vom Elefanten bis zur Haselmaus die allergrimmigsten und reißendsten Tiere ersehet!

[HGt.03_346,04] Uns ist also eine große Macht gegeben! Und so jetzt auch vom Noah nur ein großer Rettungskasten natürlichermaßen bereitet ist zur Rettung für Tausende und ihr im selben nicht Unterkunft finden dürftet, da ihr aus Millionen besteht, so tut das aber dennoch nichts zur Sache für eure Rettung; denn in dem Falle eurer wahren Umkehr zu Gott sind wir imstande, in einem Augenblicke hunderttausend gleiche Rettungskästen zu erbauen, in denen ihr alle in eine erneute Erde hinüber ganz unversehrt und besterhalten gelangen könntet!

(Die "Menschen der Tiefe" hätten hellhörig werden müssen, als sie sahen, dass alle Tiere - auch die großen Raubtiere - sich so friedvoll verhalten haben.)

[HGt.03_346,05] Höret! Dies ist der letzte Ruf Gottes, der zu euren Ohren dringt! Verlasset alles, und folget ihm; denn von jetzt an in einem Jahre werden alle diese eure Wohnorte und Ländereien dreitausend Klafter tief unter Wasser und Schlamm stehen!"

[HGt.03_346,06] Dieser Ruf aber war dennoch von keiner Wirkung; man lachte nur über diese vermeinten Zauberer und Tierbändiger und ließ sie übrigens ganz unbeirrt ziehen und schreien.

[HGt.03_346,07] Also kamen sie auch wieder zum Könige und luden ihn ein, ihnen zu folgen.

[HGt.03_346,08] Er aber gab ihnen gar keine Antwort, sondern ließ sie ganz unverrichteterdinge wieder abziehen also, wie sie gekommen waren.

[HGt.03_346,09] Und die Boten zogen ganz betrübt aus der Stadt und begaben sich auf die Höhe mit den gesammelten Tieren.

(Von Bedeutung ist: NOAH baute die ARCHE "nicht unten" bei den "Menschen der Tiefe", Er baute die ARCHE - den rettenden Kasten - "oben" bei den "Menschen auf der Höhe". Darin ist tiefer Symbolgehalt (Entsprechung).

[HGt.03_346,10] Was weiter, - in der Folge!

Die Engel des Herrn haben die vielen Tiere der unterschiedlichsten Art beisammen, die in die Arche des NOAH sollen, um so die Katastrophe der Flut überleben zu können.

Aber noch immer gilt: die Arche ist nicht nur für NOAH und seine Familie bestimmt. Alle Menschen sind eingeladen in die Arche (den rettenden Kasten des Herrn) zu kommen. Das gilt heute so wie es damals gegolten hat. Aber trotz intensiver und wiederholter Hinweise auf die kommende Katastrophe sind die Menschen hartherzig und selbstherrlich: sie nehmen diese Warnungen überhaupt nicht ernst.

Nun wird ein Endtermin für die Aufnahme Schutz suchender Menschen mitgeteilt.

347. Kapitel

[HGt.03_347,01] Als diese außerordentlichen Boten auf der Höhe beim Noah anlangten mit den gesammelten Tieren, da kamen ihnen alsbald der Noah und sein Bruder Mahal entgegen, und beide konnten nicht genug erstaunen über die große Menge der Tiere und über ihre sehr verschiedenen Formen und unterschiedlichen Benehmungsweisen.

[HGt.03_347,02] Die Engel aber sprachen zum Noah: „Mache auf die Tür in die Arche, auf daß wir die Tiere hineintun in die für sie bestimmten Zellen; ihr Futter aber wollen wir in ihre Zellen legen, und sie werden davon nach ihrem inneren Triebe täglich so viel verzehren, als zu ihrer Erhaltung vonnöten sein wird!

[HGt.03_347,03] Du hast demnach für nichts als fürs Wasser zu sorgen, was dir aber ein leichtes sein wird. Siehe, da der Kasten bis über seine halbe Höhe im Wasser sein wird, so bohre im mittleren Stockwerke ein Loch, und setze von innen eine Pipe (Fasshahn, auch Pfeife) an! Wenn du die Pipe öffnen wirst, da wirst du sogleich so viel Wasser bekommen, als du dessen vonnöten haben wirst.

[HGt.03_347,04] Solange aber der Herr noch nicht regnen wird lassen, so lange auch laß die Arche offen und die Tiere aus- und eingehen und sich suchen ihren Trank und auch ihre frische Kost; doch mußst du die Zellen also bezeichnen und darfst die Tiere nicht anders einordnen, als wie wir sie jetzt eingeordnet haben!

(Für die Tiere gilt eine bestimmte Zuordnung: jedes Tier hat seinen bestimmten Platz im Gesamtzusammenhang, den wir als kleine Menschen (als Unvollendete) nicht überblicken können.

Hier ist daran zu erinnern, dass jede Tierart (oder Gattung) eine bestimmte Anzahl und Kombination von Substanzen (Spezifika) enthält, die zu Seelenbestandteilen des Menschen werden können. Grundsätzlich gilt: die Seele des Menschen ist "von unten her"; d.h. aus den Substanzen der drei Reiche der Natur entnommen (Tierwelt, Pflanzenwelt, Mineralwelt) genommen.

So wird der Satz verständlich: <Der Mensch soll die Tiere erlösen>. Der Mensch kann, weil er die Substanzen (Spezifika) der Naturwelt, die unter ihm ist, in sich hat (insbesondere der Tierwelt), all das Substantielle der Schöpfung mit-erlösen, was als Materie gebunden ist. (Auch die Kraft im Atom will "erlöst" werden.)

Der Mensch im Fleisch der Erde soll die Natur - die er in sich hat (seine eigene Natur) - aus der Materie der Erde befreien: das ist die Verklärung seines Leibes.

In der geistigen Welt - im Himmel bei Jesus - ist der Mensch ein vollendetes Wesen (Vollmensch oder "erschaffener Engel")

- a) mit einem reinen Geist aus Gott,**
- b) mit einer voll funktionsfähigen Seele,**
- c) mit einem verklärten Leib in vollendeter Menschenform.**

Die Spezifika, die in der Materie sind, waren ursprünglich (in der Ur-phase der Erschaffung) nicht als sichtbare und feste Materie gebunden, sie waren frei. Diese Substanzen wurden zur "Seele des Satan" (sie sind gefallen) und nun sind aus dieser Materie die Spezifika (sie sind Geist) durch den Menschen wieder zu befreien: das geschieht durch "die Verklärung des Leibes": siehe das Beispiel JESU; ER hat sich in Seinem verklärten Leib nach Ostern seinen Jüngern (Anhängern) gezeigt.)

[HGt.03_347,05] Du sollst dich aber auch nicht um die Einordnung weiter kümmern; denn darum legten wir für ein jedes Tier das bestimmte Futter in seine Zelle, und es wird ein jedes Tier darnach seine Zelle erkennen!

(Das Wort "Futter" hat den bekannten äußeren Sinn; es ist aber auch ein Begriff der geistigen Entsprechung: die geeignete Ernährung auf der Ebene des Geistes und der Seele. Was für den Menschen gilt, gilt für alle Lebewesen: sie werden aus Kräften Gottes "ernährt", d.h. erhalten.)

[HGt.03_347,06] Also Sorge dich auch nicht um die Reinigung der Zellen; denn diese werden schon gereinigt werden ohne deine Mühe!

(Das klingt verwunderlich: In der Arche werden alle Tiere geistig - durch die Kraft Gottes - ernährt: da gibt es keine Abfälle der Ernährung, die Kot genannt werden.)

[HGt.03_347,07] Also laß auch das Fenster am Dache nun stets offen, auf daß durch dasselbe die Vögel werden einziehen können! Was ihr Futter betrifft, dafür werden schon wir sorgen; nur fürs Wasser wirst du mit den Deinen zu sorgen haben!

(Bestimmte Vogelarten (jeweils Paare) werden den inneren Drang verspüren (den Instinkt haben) in die Arche einzufliegen um hier bei anderen Tieren zu bleiben. Das wird durch die Geistkraft der Engel - das ist die Kraft des Herrn - veranlasst.)

[HGt.03_347,08] Der Herr Selbst aber wird es dir anzeigen, wann du die Arche zu schließen und dann die Tür fest zu verpichen (mit Erdpech verfugen) haben wirst!
[HGt.03_347,09] Wenn da vor dem Regen die Menschen bei dir Schutz suchen möchten, so sollst du sie aufnehmen; wenn es aber zu regnen anfangen wird, dann soll niemand mehr in die Arche gelassen werden!

(Das ist ein wichtiger Hinweis: Die Menschen sollen in ihrer Willensfreiheit in die Arche kommen. Sobald es aber regnet, wissen die Menschen, dass die Katastrophe ihren Anfang nimmt. Wer dann erst kommt, der kommt nicht im freien Willen, der kommt in seiner eigenen Seelenangst. Kein Mensch qualifiziert sich für Gott (für die Errettung vor der Flut), der aufgrund äußerer Zwänge handelt.)

[HGt.03_347,10] Nun weißt du alles; der Herr sei mit dir! Amen.“

[HGt.03_347,11] Darauf verschwanden die Engel, und Noah ging mit all den Seinen und lobte und pries Gott.

[HGt.03_347,12] Der Mahal aber war, gleich einem Naturforscher, mit seinen Kindern nur mit der Betrachtung der Tiere beschäftigt und hatte eine große Freude an dieser Menagerie.

(MAHAL ist nicht fähig die inneren Zusammenhänge zu erfassen; er ergötzt sich am Äußeren: für ihn ist das wie eine Tierschau im Zirkus, der in die Stadt gekommen ist.)

[HGt.03_347,13] Was weiter, – in der Folge!

348. Kapitel

[HGt.03_348,01] Als Noah Gott gelobt und gepriesen hatte, da begab er sich dann auch in die Arche und besah, wie da die Tiere eingezellt waren, und suchte dann im mittleren Stockwerke eine passende Stelle für die anbefohlene Wasserpfeife (Wasserhahn).

[HGt.03_348,02] Als er diese fand, da bestieg er auch das dritte Stockwerk und fand hier seinen Bruder Mahal, der gerade einen Rat mit seinen Kindern hielt darum, weil die Engel seiner mit keiner Silbe erwähnt hatten, sondern alles nur dem Noah anbefohlen hatten, und war voll Ärgers darob ganz besonders, da die Engel dem Noah wohl zur

Unterhaltung der Tiere genaue Weisungen gegeben hatten, zu seiner und seiner Kinder Unterhaltung aber auch nicht eine Silbe fallen ließen!

[HGt.03_348,03] Und er sprach in der Gegenwart des Noah, den er aber jedoch nicht bemerkte, weil dieser hinter einer Zellenwand stand: „Bin ich denn weniger vor dem Herrn als die Tiere?! Diese haben ihre Zellen und ihr hinreichendes Futter, und es war für ihre Erhaltung gesorgt; was haben denn wir?

[HGt.03_348,04] Also sprachen die Engel auch immer von der Erhaltung Noahs und der Seinigen; aber von unserer Erhaltung war nicht die allergeringste Rede! Was ist das wohl anders, als daß uns die Engel zu verstehen gaben: für uns ist die Arche nicht erbaut, sondern allein nur für Noah und für die Seinen und für die Tiere!

[HGt.03_348,05] Ich weiß aber, was ich tun will! Sehet, es ist ja noch eine Menge behauenen Holzes da; ich werde mit den Knechten Noahs reden und mit Noah, daß mir ein eigener Kasten erbaut werde, in dem wir Platz haben werden, und Noah kann dann gleichwohl allein den großen Kasten bewohnen!

(MAHAL will nun aus einer Trotzreaktion heraus handeln; das kann nicht gut gehen.)

[HGt.03_348,06] Will uns der Herr erhalten, so ist's wohl und gut, – und will Er das nicht, wie es sich zeigt, so werde ich Ihn nicht darum bitten; denn mir ist nun schon das ganze Wesen des Lebens unter solchen bedrängten Umständen ohnehin zum Ekel geworden!“

(Demut ist bei MAHAL nicht vorhanden; er glaubt Rechte zu haben. Er weiß gar nicht, was Demut ist.)

[HGt.03_348,07] Hier sprach die Agla: „O Vater, ich meine, du redest zu viel! Denn siehe, ich habe ja auch den Waltar gesehen und er mich, und er hat mich nicht getröstet; und dennoch murre ich nicht wider den Herrn! Warum tust du denn das, der du doch vom Herrn Selbst den allerhöchsten Trost erhieltest?!

[HGt.03_348,08] Ich aber sage bei mir: ‚O Herr, mir, der größten Sünderin, geschehe nach Deiner Erbarmung!‘ Und muß ich schon auch eine Beute des Todes werden, so sei der Herr auch darum gelobt und gepriesen!“

[HGt.03_348,09] Mahal staunte über diese Rede der weinenden Agla, und Noah trat hervor und lobte die Agla ob solch rechter Rede vor Gott.

[HGt.03_348,10] Im Augenblicke aber stand ein lichter Engel vor der Agla und sprach zu ihr: „Agla, siehe, du sollst nimmer eine Beute des Todes, sondern nur eine Beute des Lebens werden für ewig! Und so reiche mir deine Hand, und folge mir, deinem Bruder Waltar!“

[HGt.03_348,11] Hier reichte die Agla dem Engel die Hand und verschwand im Augenblicke; und es blieb von ihr nichts zurück als ihre Kleider und in selben ein wenig Asche.

(Das ist ganz in der Art wie sich MARIA - die Leibesmutter von JESUS - von der Erde entfernen durfte. Hier - bei der AGLA (Tochter des MAHAL) - findet die "Verklärung des Fleisches (des Leibes)" sozusagen ohne jeden Zeitbedarf statt. Hier wirkt Gott der Herr, es ist Gnade.)

[HGt.03_348,12] Diese Erscheinung setzte alle ins größte Staunen, und sie wußten nicht, wie solches geschah.

[HGt.03_348,13] Noah allein faßte sich und fiel aufs Angesicht und lobte und pries Gott

über die Maßen.

Die Bibel berichtet im 1. Buch Moses (1.Mose 6 und 7) recht wenig und nur mit dürren Worten über die Phase vor der Sündflut und über die Sündflut selbst. Im Gegensatz dazu berichtet die Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber sehr ausführlich und tief über die geistigen Hintergründe der Sündflut und ihren Ablauf.

Auch das ist ein Beleg dafür, wie viel tiefer und inhaltsträchtiger die Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber im Vergleich mit der Bibel ist. Nach nun 2000 Jahren seit Jesus auf Erden war, wurde die Menschheit, - d.h. alle Menschen, die geistig interessiert sind - wesentlich besser in Kenntnis darüber gesetzt, wie die Ordnung Gottes ist und was die Ziele für die Menschen der Erde sein sollen.

349. Kapitel

[HGt.03_349,01] Als der Noah den Herrn darum (betrifft die AGLA) bei einer Stunde gelobt und gepriesen hatte, daß Er die verlorene Tochter seines Bruders gar so außerordentlich gnädigst aufgenommen hatte in das ewig-lebendige Reich der Geister aus Gott, da stand er wieder auf, wandte sich an seinen Bruder Mahal und sprach zu ihm:

(Die Tochter des MAHAL - ihr Name ist AGLA - wurde durch die Gnade des Herrn in den Himmel aufgenommen: ihr Leib wurde spontan verklärt (entrückt).)

[HGt.03_349,02] „Bruder, möchtest du nun nicht wieder zanken mit Gott dem Herrn darum, daß Er dir eine so endlos große Gnade erwies?! Siehe, es ist in dir nichts als der pure versteckte Hochmut!

[HGt.03_349,03] Siehe, es ärgert dich immer heimlich, daß der Herr mich und nicht dich zum Bau der Arche erwählt hat, und daß du nicht bei jeder Gelegenheit ganz besonders gerufen und erwählt wirst! Und weil du sonst niemanden hast, mit dem du darob hadern könntest, so lässest du deinen Hochmutsingrimm auf den Herrn Selbst aus und willst Ihm trotzen sogar bei jeder Gelegenheit!

[HGt.03_349,04] Frage dich aber selbst, ob ein solches Benehmen gegen Den, der dich so liebevollst vor vier Jahren Seinen Sohn nannte, recht und billig ist! Meinst du wohl, der Herr wird Sich von dir etwas abtrotzen lassen?!

[HGt.03_349,05] Siehe, der Satan trotzt dem Herrn schon seit den undenklichsten Zeiten! Was aber hat er dadurch schon gewonnen?! Denn alles, was er will, tut der Herr nimmer! Und so bleibt der Satan stets der geschlagene Sklave seines eigenen Starrsinns, der eine Frucht seiner Torheit ist; der Herr aber bleibt ewig der Herr und tut, was Er will, ohne Sich dabei an das Geschrei der Weltnarren zu kehren!

[HGt.03_349,06] Bruder, ist's denn gar so schwer, sich vor dem heiligen, allerbesten Vater zu demütigen und sich Seine heilige Ordnung gefallen zu lassen?!

[HGt.03_349,07] Der Herr hat es dir doch handgreiflich gezeigt, wie Er vor dir noch nie den Kasten Seiner Liebe, Gnade und Erbarmung verschlossen hat und also auch sicher diese Arche nicht!

[HGt.03_349,08] So du dich aber aus einem geheimen Ingrimm selbst ausschließen willst, meinst du wohl, daß dich der Herr dann bei den Haaren hereinziehen wird?! Oh, ändere deine Torheit, und stelle des Herrn Geduld nicht stets auf neue Proben, so wirst

du bald auch für dich eine Zelle hier in der Arche finden!“

(NOAH sagt: Die Geduld und Langmut des Herrn ist nicht grenzenlos.)

[HGt.03_349,09] Diese höchst wohlgemeinte Rede Noahs machte aber wenig Wirkung beim Mahal, und er bestand darauf, daß ihm ein eigener Kasten gebaut werde.

(MAHAL wünscht eine eigene Arche für sich und seine Kinder, von denen zwei - WALTAR und AGLA - schon in der geistigen Welt bei Gott dem Herrn sind. Über den MAHAL und sein Verhalten wird in der Bibel nichts berichtet.)

[HGt.03_349,10] Und Noah tat nach dem Wunsche seines Bruders und ließ für ihn einen kleinen Kasten von vier Klafter Länge und zwei Klafter Höhe erbauen; nur waren darinnen keine Zellen angebracht.

(MAHAL bekommt eine eigene Arche, kann damit aber nichts Rechtes anfangen, denn dieses Unterfangen ist von Gott dem Herrn nicht gesegnet.)

[HGt.03_349,11] Was weiter, – in der Folge!

350. Kapitel

[HGt.03_350,01] Als Noah auch mit dem kleinen Kasten für den Mahal fertig war, da sprach er zu ihm: „Nun denn, da ist vollendet der Kasten deines Starrsinnes! Siehe aber zu, daß ihn der Herr segne für dich und deine drei Kinder; sonst wird er dir wenig Sicherheit bieten!

[HGt.03_350,02] Ich (NOAH) habe ihn gesegnet durch den Bau; allein dieser Segen wird fruchtlos sein ohne den Segen des Herrn! Daher gehe vor den Herrn hin, und gib Ihm die Ehre und bitte Ihn, daß Er dir segne den Kasten zu deiner Sicherheit!“

[HGt.03_350,03] Mahal aber sprach: „Du redest nach deiner Art und kennst nicht meine Not! Bin ich nicht ein Mensch wie du, und haben wir nicht einen Vater und eine Mutter?! Dir hat der Herr geboten sogar diese deine Arche nach angegebenem Maße zu deiner Rettung, da du Ihn doch nicht darum gebeten hast; mich aber ließ Er auf der Erde herumlaufen wie ein wildes Tier, meiner Kinder wegen, und sagte mir nicht, daß auch ich mir solle einen Rettungskasten erbauen!

[HGt.03_350,04] Er redete wohl durch das Gefühl zu mir und zeigte mir an in der Tiefe, was ich habe tun sollen, und ich tat allzeit darnach; aber von einer Rettung sprach Er nie etwas Bestimmtes zu mir, während ich doch ebenso rein war, wie du es bist!

[HGt.03_350,05] Und siehe, darin besteht meines Herzens Not; und ich will daher nichts tun und will harren auf des Herrn ausdrückliches Wort! Wenn Er bestimmt mit mir reden wird, dann werde ich auch bestimmt nach Seinem Worte handeln! Aber nötigen will ich den Herrn weder durch Bitte, noch durch ein Opfer zu etwas; eher will ich zugrunde gehen, als den Herrn in Seiner Freitath an mir zu beirren!

(MAHAL ist über Gott beleidigt und deshalb auch trotzig.)

[HGt.03_350,06] Will Er diesen Kasten segnen für mich, so wird Er es tun ohne meine Bitte, so wie Er dir die Arche ohne deine Bitte zu bauen hat anbefohlen; will Er aber das nicht, so werde ich von dem Kasten keinen Gebrauch machen, sondern werde beherzt das herbe Los von Millionen mit den Meinen teilen und werde dazu noch ein Zeuge sein, wie die argen Menschen ihren Frevel büßen werden! Amen.“

(MAHAL kann nicht bitten, er ist nicht demütig: Demut ist die Voraussetzung.)

[HGt.03_350,07] Darauf erhob sich der Mahal und zog mit seinen drei Kindern fürbaß in einen Wald und harrte da auf des Herrn Wort.

[HGt.03_350,08] Der Herr aber ließ ihn gehen drei Tage lang; am vierten Tage aber fing der Himmel an, sich zu trüben mit Wolken.

[HGt.03_350,09] Da ward der Mahal ärgerlich über den Herrn und haderte gewaltig mit Gott, und das in einem Tone, der nimmer wieder bekanntgegeben werden soll auf der Erde.

[HGt.03_350,10] Als Mahal sich heiser gelästert hatte, da sank ein Feuer aus den Wolken vor dem Mahal zur Erde, und aus dem Feuer sprach eine Stimme:

[HGt.03_350,11] „Mahal, du Ungeratener! Ich bin satt deines Lästerns geworden! Hältst du Mich, deinen Gott und Herrn, keiner Ehre wert, so halte Ich auch dich nicht wert der Rettung!

[HGt.03_350,12] Und so bleibe denn hier, und sei ein Zeuge Meines Zornes über die Erde und über dich; aber deine Kinder, da sie nicht in dein Lied gestimmt haben, will Ich von dir nehmen, und so sollst du Mich wenigstens in Meinem Zorne kennen lernen, weil du Mich in Meiner Liebe nicht erkennen wolltest! – Es geschehe!“

[HGt.03_350,13] Hier ergriff das Feuer die drei Kinder und verzehrte sie im Augenblick. Und Mahal blieb nun allein und ward ganz stumm vor Entsetzen.

[HGt.03_350,14] Was weiter, – in der Folge!

Die Berichte über MAHAL - den Bruder des NOAH - sind im Werk "Die Haushaltung Gottes" sehr umfangreich; werden aber in der Bibel - im Zusammenhang mit der Sündflut - nicht erwähnt.

Man kann einen äußeren - eher oberflächlichen - Vergleich bemühen:

**** Die vier Evangelien des Neuen Testament (Matthäus, Markus, Lukas, Johannes) umfassen 140 Buchseiten und beziehen sich auf wenige ausgewählte Gegebenheiten aus den drei Jahren der Lehrtätigkeit von Jesus in Begleitung seiner 12 Jünger.

*** Das Werk "Das große Evangelium Johannes" von Jesus, das ER Seinem Schreiber Jakob Lorber diktiert hat, umfasst 10 Bücher von je ca. 500 Seiten und zusätzlich 1 x 250 Seiten (11. Band; L. Engel); das sind zusammen ca. 5250 Buchseiten Text, und unter Einbeziehung der Werke "Jugend Jesu" (430 Seiten) und "Die drei Tage im Tempel (der zwölfjährige Jesus" (150 Seiten) sind es ca 5.850 Buchseiten Text. In diesem Teil der Neuoffenbarung sind nicht nur die 12 Jünger Gesprächspartner des Herrn, sondern viele Persönlichkeiten jener Zeit, die Jesus begegnet sind und mit Ihm im Gedankenaustausch waren.

In der Bibel sind es 140 Buchseiten Text (Neues Testament), in der Neuoffenbarung sind es zum gleichen Lebensabschnitt von Jesus 5850 Buchseiten Text ("Das große Evangelium Johannes", "Jugend Jesu", Die drei Tage im Tempel"). Das ist im Volumen ca. 40 mal so viel (gleiche Seitenbelegung unterstellt).

Das ist eine Betrachtung, die nur einen Sinn macht, wenn man den äußeren Umfang aller Aussagen betrachten will, die sich auf Jesus in seinem äußeren Leben (als irdische Person) beziehen. Über die Inhalte der Texte wird dadurch nichts ausgesagt. Die Inhalte der Texte (Aussagen von Jesus) sind in der Neuoffenbarung nicht nur wesentlich umfangreicher, sie

sind vor allem tiefer: es sind alles sehr weitreichende Offenbarungen, die das Neue Testament noch gar nicht kennt.

Allein die Gegenüberstellung von 140 Seiten Text im Neuen Testament mit nahe 6.000 Seiten Text in der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber zeigt die enorme Bedeutung des Werkes der Neuoffenbarung. Am Beispiel der Beschreibung des Ereignisses der Sündflut ist es leicht festzustellen .

In "Die Haushaltung Gottes" konzentriert sich das Geschehen noch immer auf MAHAL, den hochmütigen Bruder des NOAH. Aus dem Verhalten des MAHAL lassen sich Situationen ableiten, die auch heute eine große Rolle spielen und auch gute Schlussfolgerungen (Lern-Hinweise) daraus ziehen.

351. Kapitel

[HGt.03_351,01] Es ließ aber der Noah den Mahal suchen; aber der Herr wollte es nicht, daß dieser je wieder von Noah sollte gefunden werden auf Erden.

[HGt.03_351,02] Mahal selbst aber bestieg einen hohen Felsen und nahm mit sich genießbare Wurzeln, Brot und Käse für zwanzig Tage; und da der Felsen eine Quelle hatte, so war er für die Kost, also mit Speise und Trank, versorgt.

[HGt.03_351,03] Auf diesem Felsen brachte er sieben Tage zu. Als sich aber der Himmel stets mehr und mehr verdüsterte von Tag zu Tag, da erhob sich der Mahal auch von seinem Felsen, nahm seine Viktualien (Lebensmittel) und ging damit in die berühmte Grotte Adams.

(Die "Adamsgrötte", auch "Adamsruhe" genannt, ist ein Naturwunder (eine Höhle) im Bereich der "Kinder der Höhe" (HGt.01_056). Ihre geistige Deutung (Entsprechung) ist "Spiegelbild des menschlichen Herzens" und in HGt.03_094 wird sie im Detail beschrieben. MAHAL geht zur "Adamsgrötte" äußerlich, aber innerlich (seelisch) bewegt er sich in seinem eigenen Herzen.)

(HGt.03_351,04) Als er mühselig da anlangte, da sprach er zu sich: „Ich bin alt und mühselig geworden, und der Herr hat mir alle Stütze genommen; sollte Er etwa auch dafür wollen gedankt, gerühmt und gepriesen werden?

(Das bedeutet: MAHAL ist nur mit Mühe im eigenen Herzen angekommen.)

[HGt.03_351,05] Ja, Herr! Jetzt, da ich durch Deinen Drang ein Sünder vor Dir geworden bin, jetzt erst will ich Dich rühmen, loben und preisen! Denn da Du mich getreten hast, da tat es mir weh, und ich bäumte und krümmte mich wie ein Wurm vor Dir; nun aber hat ein zu großer Schmerz mich gefühllos gemacht! Ich empfinde weder Schmerz noch Trauer und also auch keinen Ärger und Zorn mehr; daher kann ich Dich, o Herr, ja wieder rühmen, loben und preisen!

[HGt.03_351,06] Und so sei denn gerühmt, gelobt und gepriesen, Du mein Gott und Herr und Du mein allmächtiger, heiliger Schöpfer und Vater! Ich habe gerechdet (Rechthaberei getrieben) mit Dir, da ich Schmerz hatte; jetzt aber will und werde ich nimmer rechten mit Dir, denn ich habe ja keinen Schmerz mehr!

[HGt.03_351,07] Solange ich bei Dir im Himmel des Noah war, da hatte ich auch keinen Schmerz, und ich konnte gerecht sein vor Dir, o Herr, zu jeder Zeit und konnte Dich allzeit loben, rühmen und preisen; da Du mich aber zur Hölle gehen ließest, da ward ich voll Ingrimms und voll Schmerzes, und ich mußte in einen Streit wider Dich geraten!

Nun aber bin ich wieder ohne Schmerz; daher kann ich Dich nun auch wieder rühmen, loben und preisen!

(MAHAL erkennt nun tiefe Zusammenhänge in seinem eigenen Wesen.)

[HGt.03_351,08] Darum laß mich ja nimmer wieder zur Hölle, allwo Dich niemand rühmen, loben und preisen kann; denn da ist nur ein Feuer, ein Zorn, ein Fluch und ein Schmerz!

[HGt.03_351,09] Da ich Dich, o Herr, aber nun schon also rühme, lobe und preise, so bitte ich Dich aber auch, nimm mich nun auch von der Welt, und laß mich nicht Zeuge sein von der gerechten Flut Deines Zornes über alle Deine Kreatur! Dein Wille allezeit geschehe! Amen.“

[HGt.03_351,10] Auf diese Anrede Mahals ertönte aus den inneren Räumen der Grotte wie ein Echo: „Mahal, Ich habe Mich gedämpft in Meinem Zorne gegen dich, weil du dich gedämpft hast, da Ich dir gewaltige Streiche ob deiner Härte gegen Mich gab; aber dennoch mußt du büßen auf der Erde deine mannigfache Torheit ehemals, bis Ich dich annehmen werde, – denn dein Frevel gegen Mich war groß!

(Dem MAHAL können die Sünden nicht ohne besondere Buße vergeben werden, denn er hat gegen den Geist Gottes gesündigt: <Sünden gegen des Geist> werden von Gott normalerweise nicht vergeben.

- a) eine Sünde gegen den "Vater" richtet sich gegen die Liebe.
 - b) eine Sünde gegen den "Sohn" richtet sich gegen die Weisheit.
 - c) eine Sünde gegen den "Geist" richtet sich gegen die Macht und Kraft Gottes.
- siehe dazu im Werk "Die geistige Sonne" Bd.1, Kap. 51, Vers 17 (GS.01_051,17).)

[HGt.03_351,11] Sei aber geduldig in allem, was da über dich kommen wird, und harre auf Mich, und Ich will dich nicht von der Flut ersticken lassen; aber deine Fußsohlen sollen dennoch ehemals von der Flut bespült werden, bis Ich dich deines Fleisches entheben werde! Also geschehe es!“

(Gott der Herr sagt: Erst wenn du - MAHAL - von der Sündflut ganz umspült bist und dich dann aber richtig gegen Mich verhältst, kann Ich dich erretten.)

[HGt.03_351,12] Mahal aber erkannte wohl in diesem Echo des Herrn Stimme und ergab sich nun in den Willen des Herrn.

(MAHAL hört die Stimme Gottes wie ein Echo in der "Adamsgrötte" - im eigenen Herzen - wie einen Widerhall Gottes, den er als Worte Gottes wahrnimmt.)

[HGt.03_351,13] Als er aber sieben Tage in der sonst hellen Grotte zugebracht hatte, da wollte es nimmer Tag werden; denn das Firmament war schon so dicht mit kohlschwarzen Wolken angestopft, daß da kein Sonnenstrahl mehr durchdringen konnte.

[HGt.03_351,14] Daher verließ Mahal auch seine Grotte und ging, wo er ein Licht finden möchte; aber er irrte vergeblich hin und her. Er konnte keinen Weg mehr finden vor lauter Finsternis; dennoch aber murrte er nicht, sondern wartete nun geduldig ab, was da kommen werde über die Erde.

(Es heißt: "...verließ Mahal auch seine Grotte und ging, wo er ein Licht finden möchte, ...". Das war ein großer Fehler: MAHAL verläßt den Innenraum seines eigenen Herzens und sucht Licht draußen, außerhalb seines Herzens. Das ist eine Unmöglichkeit: geistiges Licht kann nur im eigenen Innern - im eigenen Herzen - gefunden werden.) Nur Welt-Licht wird außen gefunden.

[HGt.03_351,15] Das war aber auch schon die Zeit, wo der Herr den Noah mit den Seinen behieß in die Arche zu gehen.

[HGt.03_351,16] Wie aber? Das steht im ersten Buche Mosis, 7. Kapitel, zwar schon ausführlich, – dennoch aber soll es nächstens noch näher beschrieben werden!

352. Kapitel

[HGt.03_352,01] Also aber war es, als der Herr den Noah behieß in die Arche zu gehen:

[HGt.03_352,02] Als der Himmel sich gar mächtig zu trüben und das Gewölk die nächsten Bergspitzen in eine dichte Nacht zu hüllen begann und die Tiefe über unabsehbare Fernen hin dampfte gleich einer brennenden Stadt, da kam der Herr zu Noah wie voll Wehmut und Trauer und sagte zu ihm:

[HGt.03_352,03] „Noah, fürchte dich nicht; denn siehe, Ich, der Herr aller Kreatur und aller Dinge, bin bei dir, um dich zu schützen und zu schirmen vor jeglichem Ungemache, das Ich nun über die Welt werde kommen lassen darum, weil es die arg gewordenen Menschen also haben wollten!

(Die Mitteilung **"weil es die arg gewordenen Menschen also haben wollten!"** kann wie folgt verstanden werden: den Menschen wurde gesagt, dass die Sündflut eintreten wird, wenn sie sich nicht von ihren Übeln abwenden. Die Menschen haben die Sündflut nicht "herbeigesehnt", sie haben die Sündflut im vollen Bewusstsein "zugelassen" (kommen lassen). In diesem Sinne haben sie die "Sündflut gewollt".)

[HGt.03_352,04] Siehe, siehe, wie traurig es nun aussieht auf dieser alten Erde! Der Menschen Kunst hat ohne ihr Wissen und Wollen die argen gefangenen Urgeister dieser Erde vor der Zeit frei gemacht, wodurch ohne ein Gericht alle Himmel gefährdet würden. Daher ist nun der Raum von der Erde bis zum Monde mit solchen Geistern angefüllt. Und würde nicht durch ein örtliches Glühen der Wolken, in denen die freigewordenen argen Geister nun wüten und toben, eine Helle auf den Erdboden kommen, so wäre hier eine solche Nacht, in der alles Leben ersticken müßte; denn der Sonne Licht vermag nimmer durch solche Massen von Wolken und Dünsten zu dringen!

(Der Ausdruck **"der Menschen Kunst"** bedeutet: ihr Ingenieurwissen der Bergzerstörung. Dieses Wissen und Wollen hat die unendlichen vielen Urgeister der Erde (Erdkräfte) freigesetzt. Das führte zu den sehr beängstigenden Lichterscheinungen und Freisetzung von Kräften während der Sündflut (Blitz, Donner, Ausdünstungen).

[HGt.03_352,05] Aber die Menschen der Tiefe haben keine Furcht! Sie beleuchten ihre Städte mit Fackeln und großen Öllampen und sind lustig dabei; sie freien noch und lassen sich freien und halten Gastmähler, Spiel und Tanz, während Ich, ihr Schöpfer, um sie traure und ihnen nicht helfen kann, um sie nicht zu vernichten in ihrem Geiste auf ewig!

(Diese Mitteilung kann man auch geistig verstehen: die Menschen tanzen auf ihrem eigenen Vulkan. So laufen auch heute viele sogenannte große Feste ab: es ist Tanz auf dem geistigen Vulkan und wird vom Fernsehen übertragen um jeden daran teilhaben zu lassen.)

[HGt.03_352,06] O du Mein Noah, das ist ein harter Stand für einen Vater, der Seine Kinder vor dem Abgrunde sieht und ihnen nicht helfen kann und darf – außer durch eine neue schroffste Gefangennehmung, welche da ist das bevorstehende nunmehr unausweichliche Gericht! – Was soll Ich dazu sagen?

(Der Ausdruck "neue schroffste Gefangennehmung" bedeutet: die unendliche Anzahl der Intelligenzspezifika, aus denen die Seelen der Menschen in sehr langwierigen Prozessen der Natur (Evolution in der Natur) gebildet wurden, werden "gefangen genommen". Die Seelen der Menschen werden aufgelöst und als kleinste Bestandteile (einzelne Spezifika) wieder in Materie gebunden. Der andere Ausdruck dafür ist "Seelenauflösung". Das ist das "Gericht am Ende" und ist die Wegnahme der Freiheit (die Auslösung der zuvor mühsam entstandenen Menschenseele und ihrer Willensfreiheit).

[HGt.03_352,07] Siehe, es gibt auf der Erde weit von hier entfernten Gebieten Nachkommen Kains! Diesen war eine schmutzige Offenbarung genug, und sie leben noch in Meiner Ordnung bis zur Stunde; und die wenigen unter ihnen, die mehr oder weniger manchmal durch eine Tat ihr Gewissen beschwert haben, diese ringen jetzt in dieser allgemeinen Nacht des herangekommenen Gerichtes die Hände zu Mir und flehen Mich an um Erbarmung!

(Die Nachkommen des KAIN (die Auswanderer aus Hanoch in weit entfernte Bereich der Erde) waren rechtzeitig vor der Sündflut aus Hanoch geflüchtet: siehe die Auswanderungen nach Japan, China, Ägypten, asiatisches Umland von Hanoch und vor allem die Kinder des ATHEOPE (des gewandelten KAIN) in die großen Bereich von Ozeanien (Polynesien); siehe dazu z.B. HGt.01_031(Nippon) und 037 (Sina).

Allen diesen Nachkommen des KAIN bzw. ATHEOPE war **"eine schmutzige Offenbarung"** genug. Das bedeutet: die geistigen Zustände in Hanoch waren sehr schmutzig;; sehr viele böse Geister offenbarten sich in Hanoch, dem sind die Auswanderer entflohen. Zum Zeitpunkt der Sündflut lebten die aus Hanoch in ferne Länder Entflohenen noch in der Ordnung Gottes.)

[HGt.03_352,08] Ich aber sage dir: Siehe, Ich will Mich ihrer auch erbarmen in ihrer Not; aber dieser große Erdkreis, den da bewohnen Meine Kinder im Gemische mit den Kindern der Welt, soll nun Mein unerbittlichstes Gericht erfahren!

(Hier teilt Gott der Herr eine wichtige Unterscheidung mit: Gott erbarmt sich aller Menschen, die aus Hanoch geflüchtet sind: sie werden von der Sündflut nicht berührt.

Aber die ehemaligen "Kinder der Höhe", die sich mit den "Menschen der Tiefe" in Hanoch vermischt haben (in sexueller Ausschweifung, Völlerei, etc.) werden in der Sündflut umkommen: sie werden im Wasser ersticken und ihre Seelen werden aufgelöst. Sie sind zu sehr verdorben; sie sind seelisch-geistig nicht in der Lage, den Weg der Rückkehr zu Gott zu gehen.)

[HGt.03_352,09] Bevor Ich aber noch die Wasser aus den Wolken zur Erde fallen lasse, will Ich noch sieben Tage lang in der Tiefe die Menschen durch allerlei Erscheinungen schrecken und wo möglich sie dadurch nötigen, sich hierher zur Flucht zu begeben!

(Wieder wird eine Zahl verwendet um eine wichtige geistige Aussage zu machen: **"sieben"**. Es sind 7 Kräfte (Geister) Gottes, mit denen alles gemacht ist und erhalten wird (Liebe, Weisheit, Wille, Ordnung, Ernst, Geduld, Barmherzigkeit). Somit sagt Gott der Herr: 7 Tage lang soll noch Liebe, Weisheit, Wille, Ordnung, Ernst, Geduld, Barmherzigkeit bei den Menschen in Hanoch walten. Alles wird so sein, dass sie während dieser 7 Tage - solange diese 7 Kräfte walten - noch aus Hanoch flüchten können, um errettet zu werden. Flüchten heißt hier: durch die Kräfte der Liebe, der Weisheit, des Willens, der Ordnung, des Ernstes, der Geduld, der Barmherzigkeit können Hanochiten innerhalb von 7 Tagen noch errettet werden: die Sündflut hat diesen Aufschub erhalten.)

[HGt.03_352,10] Sieben Tage wollen wir also noch harren hier in dieser Nacht, und Ich will eine schwache Helle ziehen von hier bis Hanoch und weiter noch, auf daß niemand den Weg hierher verfehlen solle, der sich noch retten will; und so jemand hierher

kommen sollte, und wäre es Fungar-Hellan selbst, so soll er in die Arche aufgenommen werden!“

(Selbst der Allerschlimmste in Hanoch, der Oberpriester FUNGAR-HELLAN, kann gerettet werden. Er darf in die Arche kommen, wenn er die "7-Tage-Chance" (die sieben Kräfte Gottes) für sich im wahren, im ernsthaften Bemühen für sich nutzt um sich zu bessern.)

[HGt.03_352,11] Nach dieser Rede ward es dämmerlich helle von der Höhe bis gen Hanoch und weiter; und der Herr öffnete dem Noah die geistige Sehe, daß er zugleich mit dem Herrn in alle Tiefen schauen konnte; aber man ersah niemanden zur Stadt hinausziehen.

[HGt.03_352,12] Es geschahen gewaltige Rufe wie Donner; aber niemand kehrte sich daran. Es brachen in Hanoch Feuer aus und setzten viele in große Angst und Schrecken; aber dennoch wollte niemand aus der Stadt ziehen. Es brachen unterirdische Wasser aus und setzten Hanochs Plätze und Gassen mannstief unter Wasser; da flohen die Ärmeren wohl auf die naheliegenden Hügel, – aber die Reichen nahmen Boote und Kähne und fuhren jubelnd über Plätze und Gassen, und niemand begab sich mehr auf die Höhe.

(Es ist typisch: die Menschen, denen das Gewissen abhanden gekommen ist, tanzen lieber auf ihren eigenen gefährlichen Vulkan (schwelgen in ihren satanischen Neigungen und Gelüsten), statt sich zu Gott zu kehren. Auch beim Untergang des Schiffes Titanic wurde bis zum bitteren Ende getanzt.)

[HGt.03_352,13] Und solche Kalamitäten dauerten sieben Tage in der Tiefe; und dennoch kehrte sich niemand daran.

[HGt.03_352,14] Da brach dem Herrn die Geduld, und Er führte den Noah zur Arche.

[HGt.03_352,15] Wie und was weiter, – in der Folge!

Auch der letzte Versuch Gottes des Herrn, ER ist die Liebe Gottes, war ohne Erfolg: die Hanochiten wollten nicht in die Arche kommen um errettet zu werden. sie tanzten und schwelgten bis zum letzten Atemzug. Das ist bezeichnend für gottlose und genussüchtige Menschen: kennzeichnend für Materialisten.

Nun tritt NOAH mit seinen Kindern auf Geheiß des Herrn in die Arche ein und er erhält Anweisungen und Erklärungen: die Arche wird durch den Herrn Selbst verschlossen und die Katastrophe nimmt ihren Lauf.

353. Kapitel

[HGt.03_353,01] Als aber Noah mit dem Herrn bei der Arche anlangte, da sprach der Herr zu ihm: „Noah, gehe nun in den Kasten mit deinem ganzen Hause; denn Ich habe nun in dieser Zeit dich allein gerecht gefunden vor Mir!

(Nur NOAH mit Frau und seine drei Söhne mit ihren Frauen gehen in die Arche und werden dem äußeren Leben nach errettet; sie dürfen sich nach der Sündflut geschlechtlich fortpflanzen. Von Interesse ist, dass vor der Sündflut die Kinder der NOAH zwar Frauen haben, aber noch keine eigenen Kinder. Die eigenen Kinder des SEM, des HAM, des JAPHET kommen erst nach der Flut in diese Welt.

Es werden Kinder sein, denen die Sündflut kein eigenes Erlebnis ist: sie sind Nachkommen und damit vergleichbar den Menschen in unserer Zeit, die den 2. Weltkrieg nicht persönlich erlebt haben (erleben mussten). Sie haben deshalb keinen intensiven Bezug zu dem großen negativen Ereignis: sie mussten es nicht "er-leben".)

Es ist wichtig festzuhalten: NOAH ist der Einzige, der von den Gott wohlgefälligen "Kindern der Höhe" aus ADAM übrig geblieben ist. Alle "Väter" aus der Phase zwischen ADAM und NOAH leben nicht mehr auf Erden und alle ihre Kinder haben ihre Eigenschaften als "Kinder Gottes" verloren; sie sind nach Hanoach hinunter gegangen, weil sie ein äußeres Leben in Genuss und Sucht leben wollten und in vollen Zügen mit den "Menschen in Hanoach" und im Abfall von Gott geführt haben.

Nur NOAH und seine Söhne SEM, HAM und JAPHET - mit ihren Frauen - bilden den Grundstock für alle weiteren Menschen, die "Kinder der Höhe" als ihre Eltern (Vorfahren) haben und deshalb Nachkommen aus der Linie von ADAM über NOAH sind. Nur über SEM, HAM, JAPHET setzt sich die Linie von ADAM her nach der Sündflut geschlechtlich fort. Aus dieser einfachen Tatsache wird auch verständlich, weshalb die Nachkommen des SEM als "auserwähltes Volk" bezeichnet werden.

[HGt.03_353,02] Nimm aber vom reinen Viehe je sieben Stücke und vom unreinen Getiere nur je ein Paar; aber überall ein Männlein und ein Fräulein, – desgleichen auch von den Vögeln unter dem Himmel je sieben und sieben das Männlein und sein Fräulein, auf daß der Same lebendig bleibe auf dem ganzen Erdboden!

(Hier kommt zum Ausdruck, dass das "reine Vieh" (Grasfresser) und alle "Vögel" eine herausragende Bedeutung in der gesamten Tierwelt haben. Das hat auch direkten Bezug auf die Nahrung, die für uns Menschen empfehlenswert ist. Betrachtet man unter diesen Aspekt zum Beispiel das Essen von Schnecken, weiß man, welche Nahrung das ist. Die Tiere des Wassers, die Fische usw. sind von dieser Betrachtung des Herrn nicht betroffen: die Tiere des Wassers waren durch die Sündflut nicht gefährdet. Und am Rande: Jesus hat sehr gerne Fisch gegessen.)

[HGt.03_353,03] Denn nach sieben Tagen, von diesem Augenblicke angefangen, will Ich regnen lassen vierzig Tage und vierzig Nächte und vertilgen alles auf diesem Erdkreise, was da ein lebendiges Wesen hat, das Ich geschaffen habe!

(Wieder sind es bestimmte Zahlen, die von Bedeutung sind: die 7 und die 40. Wenn die 7 Kräfte Gottes (Liebe, Weisheit, Wille, Ordnung, Ernst, Geduld, Barmherzigkeit) - es ist die Vollzahl der Kräfte aus Gott - aufgehört haben zu wirken, nimmt die Sündflut ihren Lauf.

Und es wird während der Sündflut 40 Tage regnen: Die 4 ist die maximale Ausdrucksform in den Erschaffungen: vier Himmelsrichtungen, vier Ecken eines Hauses, vier Welten oder Zustände = Ebenen des Seins (himmlische Welt, Geisterwelt, natürliche Welt, höllische Welt.). Die 4 bezeichnet das Umfassende, das nicht erweitert werden kann. So wird hier gesagt: es regnet in umfassender Weise, in der Potenz der 4 mit der 10; mehr geht nicht (die 40 Tage).

[HGt.03_353,04] Noah fiel hier vor dem Herrn nieder und betete Ihn an ob der großen Gnade, die ihm der Herr erwiesen hatte.

[HGt.03_353,05] Der Herr aber hob den Noah von der Erde und sprach wieder zu ihm: „Noah, du denkst nach, wie es sei, daß Ich dir schon ehemals einmal befohlen habe,

ohne Unterschied von allem Getiere gattungsweise nur ein Paar zu dir in die Arche zu nehmen, nun aber von den reinen Tieren sieben paarweise von jeder Gattung, also auch vom Geflügel der Luft ohne Unterschied; nur bei den unreinen Tieren habe es bei einem Paare zu verbleiben!

(Noch mal betont Gott der Herr, dass von den reinen Tieren je 7 Paar und von den Vögeln ebenso je 7 Paare in der Arche sein sollen: "... **nur bei den unreinen Tieren habe es bei einem Paare zu verbleiben!**")

[HGt.03_353,06] Siehe, der Grund liegt darinnen: Damals gedachte Ich im Herzen mit Meiner abgewandten Allsehe: „Es werden ja doch die Menschen aus der Tiefe kommen und werden hier Schutz suchen!“

(Als Gott der Herr davor sagte, dass je Tiergattung nur je 1 Paar in die Arche aufgenommen werden soll, bestand eine andere Situation. Damals vertraute Gott der Herr darauf, dass auch Menschen aus Hanoch in ihrem freien Willen in die Arche kommen werden. Warum nun aber diese Änderung von je einem Paar reiner Tiere in je sieben Paare reiner Tiere? Das Nachdenken des NOAH hierüber ist durchaus berechtigt.)

[HGt.03_353,07] Und siehe, Ich wollte Mich nicht fragen in Meiner Allsehe, ob die Menschen, die Ich so oft gerufen habe, das tun werden! Da Ich sie aber nun angesehen habe, da ersah Ich keinen Willen mehr, da alle ihre Geister vom Fleische und von der Welt verzehrt waren, und Ich ersah auch, daß da keiner kommen werde!

(Gott der Herr (ER hatte Seine Allmacht-Sehe "ausgeblendet") hat kennengelernt, dass in den Hanochiten (von denen keiner in die Arche gekommen ist) alle guten Geister der Seele verbraucht waren; nichts war mehr in ihnen übrig, das mit Liebe, Weisheit, Wille, Ordnung, Ernst, Geduld, Barmherzigkeit bezeichnet werden konnte.)

[HGt.03_353,08] Darum sollst du an die Stelle der unreinsten Menschen, die unter alles Getier hinabgesunken sind, mehr der reinen Tiere zu dir nehmen, und also auch mehr von dem Geflügel unter dem Himmel! Zudem wird dir auch das Getier auf der neuen Erde gut zustatten kommen!

(Hanochiten sind nicht in die Arche gekommen; sie haben keine Demut und Reue gezeigt und auch kein Streben zur Besserung erkennen lassen. Wären jedoch Hanochiten in die Arche gekommen, wäre mehr unreine Tierarten benötigt worden.)

Was heißt das?: Demütige und reuige Hanochiten sind noch keine reinen Menschen, sie werden wieder Kinder zeugen, sich vermehren. Zur Bildung der Seelen dieser Nachkommen aus Hanoch wären Seelensubstanzen (Spezifika) vieler unreiner Tierarten nötig gewesen. Das ist nun nicht der Fall, denn Hanochiten sind nicht in die Arche gegangen.

Weil diese Hanochiten nicht anwesend sind (ihre Seelen werden aufgelöst), ist Platz für Seelenmaterial besserer Art frei geworden; Tiere mit Spezifika (Substanzen) zur Bildung von Seelen der Hanochiten werden nicht benötigt.

Deshalb soll NOAH statt je 1 Paar reiner Tiere nun je 7 Paare reiner Tiere in der Arche nehmen.

Daraus ergibt sich: Die Arche ist der Kasten (der Behälter) in dem das für die weitere Menschheit nötige Seelenmaterial (Seelenspezifika) in ausreichender Weise vorhanden sein muss, um die zukünftigen Menschenseelen zu erschaffen, zu kompilieren.)

Da nach der Sündflut das Leben der "Kinder Gottes" aus ADAM über NOAH nur mit SEM, HAM und JAPHET weitergehen wird, ist bestimmtes Seelenmaterial (in einer großen Anzahl

von Tierarten unreiner Art) überflüssig geworden. Für die Kinder aus NOAH soll deshalb mehr Seelenmaterial aus Tieren reiner Art verfügbar sein (7 mal so viel).

In diesem Zusammenhang kann man fragen: Waren in alter Zeit vor der Sündflut das Schaf, die Ziege, und andere friedliche Grasfresser auch schon in Afrika, in Fernost, in Amerika (bei den aus Hanoah geflüchteten Kinder aus KAIN / ATHOEPE auch schon zuhause, schon ansässig? Nach meiner Kenntnis "nein". (Nach Australien und Neu Seeland sind die Grasfresser (die Schafe) aus England eingeführt worden: sie waren dort davor nicht zuhause.)

Aber im Vorderen Orient - bei SEM und HAM - hatten in der Zeit des Alten Testament das Schaf und die Ziege als Grasfresser und Weidetier eine zentrale Bedeutung. So sind z.B. ABRAHAM und LOT Anführer von Hirtenstämmen mit großen Schaf- und Ziegenherden. Das war in Fernost, in Afrika, in Amerika nie so. Und im großen Kulturland Ägypten gibt es sogar ein Widderzeitalter mit Verehrung dieses Tieres; bei den Israeliten war der Widder ein wichtiges Opfertier.)

[HGt.03_353,09] Verstehst du nun dieses, so gehe und handle darnach! Nimm dir aber kein künstlich Licht in den Kasten; denn Ich Selbst werde dir den Kasten erleuchten aus Mir! Amen.

(Zusätzlich erhält NOAH eine Ermahnung vom Herrn: er soll kein "künstliches Licht" in der Arche anzünden. Das Licht, dass in der Arche benötigt wird und sein soll, das gibt allein Gott der Herr. Hier - im Kasten zur Errettung des Lebens - wird geistiges Licht - Gottes Licht - benötigt, nichts sonst.)

[HGt.03_353,10] Hier ging der Noah und tat alles, wie es ihm der Herr befohlen hatte; der Herr aber war mit ihm und half dem Noah alles verrichten.

[HGt.03_353,11] Als Noah alles das mit des Herrn Hilfe in der größten Ordnung verrichtet hatte, da begab er sich in die Arche in seinem sechshundertsten Altersjahre, und zwar am siebzehnten Tage des andern Monats, welcher da war nach der jetzigen Zeitrechnung der 17. Februar.

(Wieder werden bestimmte Zahlen zur Erklärung geistiger Gegebenheiten verwendet:

a) NOAH war 600 Jahre alt, als er in die Arche ging. Was bedeutet das? Er ist zu diesem Zeitpunkt schon ganz in der Gottesliebe, denn die zu erstrebende Zahl ist 666 (600 + 60 + 6).

600 Anteile des Menschen für Gott,
60 Anteile des Menschen für die Nächsten,
6 Anteile für dem Menschen selbst (Selbsterhaltung).

b) NOAH begab sich in die Arche am 17. Tag des anderen Monats: am 17. Februar. Die Zahl 17 wird in der Bibel immer dann verwendet, wenn eine Welt, eine Periode zu Ende geht und eine neue Periode anfängt. Nach der Sündflut kommt ABRAHAM und die anderen Erzväter (ISAAC und JAKOB). Das hebräische Wort für "gut" ist <tob>, geschrieben 9 - 6 - 2, Summe = 17. Ein solches Ende, wie die Sündflut es ist, ist <gut>, es hat die Zahl 17. Das ist so im Verständnis des hochinspirierten Kenners der Thora F. Weinreb, siehe sein Werk "Schöpfung im Wort", S. 455.

c) Der Monat Februar ist der 2. Monat im Jahresablauf von 12 Monaten. Die Zahl 2 ist die Zahl, die der Zahl 1 unmittelbar folgt. Unmittelbar aus Gott ist die Welt (der Kosmos), die gesamte Erschaffung, die Gott gegenüber steht. Und was Gott gegenüber steht, das ist die 2. Das bedeutet: am 17. Februar ***"... nach der jetzigen Zeitrechnung... begab sich NOAH in die ARCHE"***.

Jetzt war alles gut (17) in der Welt (2) = 17. Februar).

[HGt.03_353,12] Als der Noah also mit all den Seinen in der Arche sich befand und mit allem dem anbefohlenen Getiere, da nahm der Herr Selbst das große Tor der Arche und schloß dasselbe mit eigener Hand und segnete dadurch den Kasten; und also ward Noah nun gesichert, und der Herr Selbst bewachte den Kasten.

(Gott der Herr verschloss Selbst den Kasten der Errettung, die Arche. Nur Gott allein kann die Errettung bewirken. Was Gott tut, das ist wohl getan; ER ist der Erretter und so auch im Äußeren DER, der den Kasten der Errettung (den Raum zur Bewahrung vor Unheil) sichert.)

[HGt.03_353,13] Als aber also der Noah gesichert war, da hob der Herr Seine allmächtige Hand auf und gebot den Wolken, den Regen in den mächtigsten Strömen von sich zu lassen auf die Erde, und also auch den mächtigen Brunnen in der Erde, daß sie ihre Gewässer herauftrieben auf der Erde Oberfläche. Da brachen auf die Brunnen in der großen Tiefe und taten sich auf die Schleusen der Himmel.

[HGt.03_353,14] Da waren zahllose gar mächtige Springquellen auf dem Boden der Erde und trieben ihr Gewässer bis zu den Wolken, und von den Wolken fiel der Regen wie Wasserfälle von hohen Schneegebirgen, wodurch das Wasser über dem Erdboden so schnell wuchs, daß die Menschen nicht schnell genug auf die Berge sich flüchten konnten; und die da noch flohen auf die Berge, wurden von mächtig über Felsen herabstürzenden Fluten wieder zurückgerissen und ersäuft.

(Die Flutwelle eines Zunami ist ein illustratives Beispiel hierfür.)

[HGt.03_353,15] Nur gar wenigen gelang es mit der Verzweiflung Kraft, die Höhe Noahs zu erreichen. Als sie da ersahen unter ständigem Blitzen diesen mächtigen Rettungskasten, da schrien sie um Hilfe und Rettung; aber des Herrn Macht trieb sie von dannen, und sie eilten den höchsten Bergspitzen zu und klommen mit blutenden Händen hinauf. Aber Blitze rissen sie von den Wänden und stürzten sie hinab in die mächtig wachsenden Fluten.

[HGt.03_353,16] Was weiter, – in der Folge!

354. Kapitel

[HGt.03_354,01] Der gewaltige Regen aber trieb den Mahal wieder in die Grotte, in der er auf und ab ging und manchmal staunend und halb verzweifelt hinaussah, wie die gewaltigsten Wasserströme über Felsen dahinstürzten, das Erdreich mit sich rissen, die größten Bäume entwurzelten und sie dann mit der entsetzlichsten Gewalt in die Tiefen hinabschleuderten und auch ganze Felsen lostrennten und sie dann mit Tausenddonnergetöse in die Gräben und Schluchten hinabrollten!

(MAHAL war in die "Adamsgrotte" geflüchtet, die äußerlich (der Natur nach) eine Höhle war.)

[HGt.03_354,02] Er war zwar ein großer Freund von großen Naturspektakeln, aber diese waren ihm denn doch etwas zu stark; denn da ersah er, der sonst so heldenmütige Mahal, den offenbaren Untergang aller Welt und seiner selbst. Daher bebte er aus großer Furcht und sprach bei sich selbst:

[HGt.03_354,03] „O Herr, – wahrlich, Deine Macht lernt man erst in Deinem gerechten Zorne kennen! Bist Du auch wunderbar groß, heilig und erhaben in Deinem Frieden, so aber achtet der durch die Gewohnheit stumpfe Mensch dennoch wenig darauf und kann Deiner, o Herr, wohl gar vergessen; aber so eine Szene Deiner Macht zeigt dem

stumpfen und auf seine Dummheit stolz pochenden Wurm der Erde, daß Du, o Herr, sehr gewaltig endlos mehr bist als der in Deinem Frieden so hochtrabende Mensch!

(Solche Lehren könnten die heute lebenden Menschen auch aus den Zunami-Ereignissen ziehen.

Die Reaktion der Menschen auf Zunami ist nur das Entwickeln technischer Früh-Warn-Systeme: das ist alles, was die heutigen Menschen vermögen: Techniken realisieren und dabei Gott den Herrn - Gott, der sie wie Geschwister lieben will - vernachlässigen.)

[HGt.03_354,04] Wenn ich nur nicht gar so allein hier stünde, da ließe sich diese Szene noch erbaulicher ansehen; aber so ganz verlassen von aller lebendigen Gesellschaft ist es wohl ganz verzweifelt schrecklich, also den sichern Untergang aller Dinge und also auch den eigenen zu erwarten!

[HGt.03_354,05] O Herr, nimm mich von der Welt, und laß mich nicht länger Zeuge sein von diesem Deinem erschrecklichsten Gerichte! Dein heiliger Wille geschehe!“

[HGt.03_354,06] Als der Mahal also sein Selbstgespräch beendet hatte, da kamen drei Flüchtlinge aus der Tiefe und suchten Schutz in dieser Grotte. Das war für den Mahal eine höchst erwünschte Erscheinung, daß er doch jemanden hatte, um sich ihm mitzuteilen in dieser seiner bedrängtesten Lage!

[HGt.03_354,07] Er ging daher sogleich auf die drei Schutzsuchenden zu und bewillkommte sie und fragte sie, wer sie wären.

[HGt.03_354,08] Und die drei sprachen: „Wir sind die drei größten Toren aus der Tiefe! Wir glaubten vor wenigen Tagen noch, die Herren von Hanoach und also auch von der ganzen Welt zu sein; aber nun hat uns der alte Gott gezeigt, daß nur Er allein der Herr ist! Wir flohen daher, von der schrecklichsten Wassernot getrieben, hierher und sind auch schon vielleicht die einzigen Lebendigen aus Hanoach; denn da ist alles schon viele Klafter tief unter Wasser und Schlamm! – Unsere Namen sind: Gurat, Fungar-Hellan und Drohuit!“

[HGt.03_354,09] Hier schrie der Mahal auf und sprach: „O Herr, welch eine wunderbare Fügung! Deine größten Feinde hast Du hierher geführt und hast sie wie in meine Hand gegeben!

[HGt.03_354,10] Wisset, wer ich bin?! – Sehet, ich bin Mahal, der ich gar oft zu euch von diesem Gerichte geredet habe! Aber eure Ohren waren verstopft! Nun ist es vor euren Augen euer eigenhändig Werk, das schrecklichste Gericht Gottes! Was saget ihr nun dazu? Wo ist nun eure Macht und Herrlichkeit?!“

[HGt.03_354,11] Hier erschranken die drei und wollten wieder fliehen aus der Grotte; aber im Augenblicke trat der Herr in die Grotte und ließ Sich sogleich erkennen von all den vieren.

[HGt.03_354,12] Was weiter, – in der Folge!

Die Wassermassen der Sündflut steigen mehr und mehr und das äußere Ereignis ist schrecklich, denn Blitz, Donner und Dunkelheit sind überall. MAHAL ist in die "Adamsgrötte" geflüchtet und die drei größten Weltmenschen und Gottesverächter kommen in dieser Grotte (es ist eine Höhle) an: es sind GURAT, der letzte König von Hanoach, FUNGAR-HELLAN, der Oberpriester und Volksverderber, sowie DROHUIT der schreckliche Feldherr. Aber auch Gott der Herr kommt augenblicklich dazu.

MAHAL spricht ein demütiges Sündenbekenntnis vor dem Herrn und Gott, ER erbarmt sich

des MAHAL und nimmt ihm seinen Leib; er stirbt. Aber auch Satan wird vom Herrn herbei gerufen. Dazu der folgende Text aus "Die Haushaltung Gottes":

355. Kapitel

[HGt.03_355,01] Mahal aber, als er den Herrn ersah, ging hin vor Ihn, fiel als ein reuiger Büsser nieder auf sein Angesicht und sprach:

[HGt.03_355,02] „O Herr Himmels und der Erde, allmächtiger Gott, mein heiliger, liebevollster Vater! Ich habe mich schwer versündigt an Deinem Herzen in diesen meinen letzten Tagen; ja, an Deinem allerheiligsten Herzen, welches von der endlosesten ewigen Vaterliebe erfüllt ist, habe ich mich schwer versündigt! O Du heiliger Vater, Du ewige Liebe, – werde ich, ein elender Wurm des Staubes, des Nichts, wohl je wieder Erbarmung und Gnade finden vor Deinem allerheiligsten Angesichte?“

[HGt.03_355,03] Der Herr aber sprach: „Mahal, Mein Sohn, der du verloren warst und dich nun wieder finden und von Mir ergreifen hast lassen, stehe auf! Denn Ich, dein ewiger, heiliger Vater, sage es dir: Vor Meiner ewigen und unendlichen Liebe ist niemand so weit gefallen von Mir, daß Ich ihn nicht annehmen möchte, so er käme zu Mir in der reuigen Erkenntnis seiner Sünde!

(Die erbarmende Liebe des Herrn ist groß, weit, tief. Alle Gefallenen, sehr tief Gefallenen, werden von Gott dem Herrn, es ist die Liebe Gottes, angenommen und aufgehoben, wenn sie demütig zu IHM hintreten, ihre Sünden erkannt haben und aus tiefem Herzen bereuen.)

[HGt.03_355,04] Aber wer da nicht kommt, der hat sich sein Urteil selbst an seine Stirne geschrieben; denn Ich hebe niemanden wider seinen freien, von Mir ihm eingehauchten Willen und ziehe niemanden wider solchen Willen!

(Immer wieder wird darauf hingewiesen, dass alles, was der Mensch tut, in seiner freien Willensentscheidung getan werden muss, wenn es von Gott angenommen werden soll, um für den Menschen erfolgreich sein zu können: Gott der Herr will den Menschen in seiner wahren Herzensneigung und die Willensentscheidung des Menschen daraus (aus der Herzensneigung).)

[HGt.03_355,05] Alles aber, was Ich, der Allmächtige, tue, ist, daß Ich Meine Kinder rufe, zu Mir zu kommen, als ein allein ewiger, wahrer Vater! Wohl denen, die den Ruf nicht überhören und so sie ihn hören, sich darnach kehren!

[HGt.03_355,06] Also habe Ich bis jetzt bei zweitausend Jahre lang Meine Kinder gerufen, gelehrt und gewarnt; aber sie wollten sich solche Meine liebgerechte Warnung nimmer gefallen lassen, sondern legten ihr Ohr und Herz nur an den alten Lügenmund des Satans, und dieser hat ihnen die Wege zum Verderben gezeigt. Und sie wandelten so lange unermüdet auf diesen Wegen, bis sie sich darauf das erbeuteten, was nun über sie und über diesen ganzen Erdkreis gekommen!

(Hier klingt an, dass seit ADAM 2000 Erdenjahre bis zur Sündflut vergangen sind. Es sind weitere 2000 Jahre von der Sündflut bis zu JESUS auf Erden, und nun wieder 2000 Jahre bis zu uns hier und heute.

Das spricht für Zyklen von 2000 Jahren Dauer: es sind bis in die heutige Zeit 6000 Jahre seit der geistig-seelsichen Erschaffung des ADAM zum Vollmenschen und damit zum Menschen, der Gott gleicht. Seit ADAM sollen die Menschen in den Zustand "ich gleiche Gott" hinein wachsen.

Da seit JESUS auf Erden wieder 2000 Jahre vergangen sind (die gesamte Zeit des Christentums) ist die Menschheit heute erneut in einer großen Umbruchzeit angekommen:

- *** zuerst die Sündflut (nach 2000 Jahren),
- *** dann Gott in JESUS auf Erden (nach 4000 Jahren),
- *** und heute Beginn einer weiteren Phase (nach 6000 Jahren).

Die Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber offenbart im Werk "Das große Evangelium Johannes" sehr klar, dass in unserer heutigen Zeit vier Arten der Läuterungsfeuer aktiv sind um wiederum das angehäuften Ungute (das Schlechte) zu beseitigen: zuerst geschah es in der Sündflut, dann folgte die Zerstreung des vormals erwählten Volkes, nun wirken die Läuterungsfeuer der Umbruchzeit.

Über die vier Arten der Läuterungsfeuer kann man nachlesen in GEJ.08_185 und 186.)

[HGt.03_355,07] Nicht Ich rief dieses Gericht über die Erde und bin nicht dessen Schöpfer, – sondern hier diese drei sind es! Diese wollten die Erde zerstören, und da ist nun ihr Werk vor ihren Augen!

(Damit verweist Gott der Herr auf die drei in der "Adamsgrötte" angekommenen Hanochiten: den König GURAT, den Oberpriester FUNGAR-HELLAN, den Feldherrn DROHUIT: diese wollten die Erde zerstören.

Das kann als Parallele zu der Zerstörung des Planeten unserer Sonne mit dem Namen **Mallona** gesehen werden. Nach diesem Ereignis der Planetenzerstörung wurde der Planet Erde der Ort der "Lebensprobenschulung" für die Menschen; so berichtet es der Engel Raphael im Werk „Das große Evangelium Johannes“.

[HGt.03_355,08] Diese haben tollkühn aus Zorn gegen Mich, ihren Schöpfer, in die Erde gestochen, und der Satan führte sie geraden Weges auf jene Punkte der Erde, wo ihre Pulse am seichtesten liegen. Da rissen sie mit ihrer Beize und mit ihren Körnern aus der Hölle die feste Haut von den Adern der Erde, und die mächtigsten Dämpfe und Ströme fingen an emporzubrechen, genötigt von der Schwere der Oberhaut der Erde. Und diese alles verheerende und tötende Flut über diesen ihren Erdkreis ist nun die Frucht ihres Eifers für die Hölle!“

[HGt.03_355,09] Bei diesen Worten fingen die drei ganz gewaltig an zu beben; denn sie merkten es wohl, daß ihr Frevel Millionen den Tod gebracht habe, und wie sie die fast alleinigen Schuldträger dieses Gerichtes wären.

[HGt.03_355,10] Der Herr aber berief hier den Satan; und als dieser, vom Grimme entbrannt im Augenblicke dastand, da sprach der Herr zu ihm: „Elender Versucher Meiner Langmut, Liebe und Geduld! Siehe, hier stehen deine drei getreuesten Knechte; sie haben deinen Plan meisterhaft vollbracht! Welchen Lohn wirst du ihnen darum nun geben?“

[HGt.03_355,11] Und der Satan sprach: „Hatten sie nicht auf der Erde alles, wonach ihr Herz dürstete?! Welchen Lohn sollen sie dann fürder noch haben wollen?! – Der Tod sei ihr Los!“

(SATAN ist gnadenlos (das ist sein Wesen), er wird die drei großen Übeltäter (König, Priester,

Feldherr) töten. Der Tod durch SATAN ist der seelische Tod des Menschen; den Geist des Menschen kann SATAN nicht töten. Was von Gott dem Herrn ursprünglich erschaffen wurde - es ist das Geistwesen Mensch - siehe HGt.01_005 "Das Geheimnis der Schöpfung", wird von Gott nicht wieder zurückgenommen, nicht zerstört.)

[HGt.03_355,12] Hier sprach der Herr: „Habt ihr es nun vernommen, wie euer Meister seine Knechte lohnt? Seid ihr zufrieden damit?“

[HGt.03_355,13] Hier fingen die drei zu heulen an vor Furcht und Angst und baten den Herrn um Hilfe.

[HGt.03_355,14] Der Herr aber sprach: „Das tut nun die Angst in euch, und ihr habt keine Reue! Daher weicht von Mir, Satans Diener, und büßet mit ihm in seinem Feuer euren Frevel!“

(Die Angst des Menschen gibt Gott dem Herrn nicht den Anstoß zu helfen: Reue wäre nötig.)

[HGt.03_355,15] Hier fuhr ein mächtiger Blitz durch die Grotte und tötete die drei, und des Herrn Macht trieb dann die vier Geister zur Hölle.

(Hier kommt es verdeckt zum Ausdruck:

- a) **die Leiber** der drei Übeltäten werden von Gott getötet.
- b) **die Seelen** der drei Übeltäter darf SATAN zerstören,
- c) **die Geister** der drei Übeltäter kommen in die Hölle.)

[HGt.03_355,16] Mahal aber klammerte sich an den Herrn; der aber führte ihn alsbald aus der Grotte hin zur Arche.

[HGt.03_355,17] Was weiter, – in der Folge!

356. Kapitel

[HGt.03_356,01] Bei der Arche angelangt, bat der Mahal den Herrn um den Tod des Leibes, da er es nimmer ertragen möge, den so mächtigen Regen über seinen schwachen Leib sich ergießen zu fühlen und durch die große Kälte in allen seinen Fasern gefiebert zu werden.

[HGt.03_356,02] Der Herr aber sprach: „Mahal, wie magst du über den Regen und über die Kälte dich beklagen in solcher Meiner außerordentlichen Nähe?! Bin es nicht Ich, der dem Cherub seine Glut, dem Seraph seinen Glanz, und allen Sonnen Feuer, Licht und Wärme gab aus Mir?!

[HGt.03_356,03] Meinst du, dieser Regen würde dich nassen und gefrieren machen deine Glieder, wenn du völlig bei Mir wärest in deinem Herzen?!

[HGt.03_356,04] Oh, mitnichten! Ich sage dir: Jeder Tropfen, der da auf dein Haupt fällt, würde dir also eine Labung sein, wie er es der müden und nun halb getöteten Erde ist, über die eben diese Flut kommen mußte, auf daß sie ja nicht sterbe und vergehe unter dem Frevel der Menschen!

[HGt.03_356,05] Diese Fluten werden die Wunden der Erde wieder heilen und vernarben, und sie wird sich wieder erholen und wird genesen und wird wieder den Menschen und Tieren zur Wohnstätte dienen!

[HGt.03_356,06] Also aber soll es auch mit dir der Fall sein! Auch über dich muß vorher durch die große Tätigkeit deiner Liebe und daraus hervorgehenden Reue eine Flut

kommen; diese wird dich heilen und erwärmen zum ewigen Leben aus Mir in deinem Geiste!

[HGt.03_356,07] Wie deine Liebe, so dein Geist! Ist deine Liebe lebendig in Mir, so wird auch dein Geist lebendig sein aus Mir; und das ist diejenige wahre Wärme, die nimmer erkältet werden kann durch alle Kälte, die der Tod in der ganzen Unendlichkeit ausgestreut hat durch die Macht der Lüge in ihm!“

(Im Werk "Das große Evangelium Johannes" im Gesamtwerk der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber spricht der Herr in diesem Zusammenhang vom "reinen Geistfunken Gottes", der dem Menschen bei seiner irdischen Geburt in das Herz seiner Seele eingelegt wird. Diesen Geistfunken Gottes soll der Mensch durch Gott wohlgefälliges Verhalten zu einer kräftigen Geistflamme in seiner Seele anwachsen lassen.)

[HGt.03_356,08] Hier erbrannte Mahal und sprach aus der neu angefachten Glut seines Herzens: „O Du überheiliger, der allerhöchsten Liebe vollster Vater! Wie endlos gut mußt Du doch sein in Deinem Wesen, daß Du mit mir, einem nichtigsten Sünder, also liebevollst Dich abgeben kannst, als hättest Du sonst kein Wesen mehr in der ganzen Unendlichkeit!

[HGt.03_356,09] O wie unbegreiflich reut es mich nun, daß ich Dich je also sehr habe verkennen können und habe allerundankbarst mit Dir, o Du heilige, ewige Liebe, hadern mögen, wie ein loser Bube mit seinesgleichen! – O Vater, Du heilige, ewige Liebe, ist es wohl möglich noch, daß Du mir vergäbest solchen Frevel?“

[HGt.03_356,10] Hier rührte der Herr den Mahal mit einem Finger an, und im Augenblicke sank der sterbliche Leib in Staub und Asche zusammen; aber der verklärte Geist Mahals stand als ein leuchtender Seraph neben dem Herrn und lobte und pries mit unsterblichen Lippen die ewige Liebe des Vaters, die noch im Gerichte von gleicher endlosester Fülle ist, wie im Frieden der ewigen Ordnung.
